

Kurzbiografien

Hubertus von Amelunxen

ist Kulturwissenschaftler, Kurator und Autor. Er hat Universitäten geleitet und Sammlungen geführt, Bücher geschrieben und internationale Ausstellungen kuratiert. 2003 wurde er in die Akademie der Künste gewählt. Er lebt in Berlin.

Viktoria Binschtok

lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte künstlerische Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und war Meisterschülerin bei Prof. Timm Rautert. In ihren fotografischen Arbeiten reflektiert sie das komplexe Themenfeld der Fotografie im Zeitalter ihrer digitalen Reproduktion und Zirkulation. Neben eigenen Fotografien verwendet die Künstlerin Bilder aus dem Fundus des Internets und anderer medialer Bildquellen, welche sie

sich auf vielfältige Weise aneignet. Ihre Arbeiten wurden national und international ausgestellt – u. a.: Museum Folkwang Essen; C/O Berlin; Centre Pompidou Metz/Paris; Pier 24 San Francisco; Fondazione Prada Milan, Schirn Kunsthalle Frankfurt; Kunstmuseum Bonn.

Barbara Filser

studierte Kunstgeschichte bzw. Kunstwissenschaft und Medientheorie in München und Karlsruhe. Sie arbeitet derzeit als akademische Mitarbeiterin am Institut Kunst- und Baugeschichte des Karlsruher Instituts für Technologie. Zuvor lehrte sie an verschiedenen Hochschulen, u. a. an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und als Gastprofessorin an der Kunstuniversität Linz. Zudem war sie am Zentrum für Kunst und

Medientechnologie Karlsruhe und am Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg tätig. Ihre Arbeitsgebiete umfassen Fotografie, Film und Video aus kunst- und bildwissenschaftlicher Perspektive.

Stefan Gronert

ist promovierter Kunsthistoriker und seit 2016 Kurator für Fotografie und Medienkunst am Sprengel Museum Hannover. Zuvor war er – nach einem Studium der Kunstgeschichte, Pädagogik, Germanistik und Philosophie in Bochum – als Leiter der grafischen Sammlung und Kurator für Gegenwartskunst am Kunstmuseum Bonn tätig. Gronert ist Verfasser etlicher Publikationen zur Kunst der Moderne und Gegenwart, u. a. Monografien über Gerhard Richter (2006, 2014), Sigmar Polke (2017), Jeff Wall (2016) und die Düsseldorfer Photoschule (2. Auflage: 2017). Er hat zahlreiche Lehraufträge wahrgenommen und 2017 den Blog www.foto-kunst-theorie.de des Sprengel Museum Hannover initiiert.

Beate Gütschow

ist eine zeitgenössische Künstlerin, sie lebt und arbeitet in Berlin und Köln. Beate Gütschow studierte von 1993 bis 2000 an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und an der Oslo National Academy of the Arts (1997). Ihre Arbeiten stellt sie in namhaften Ausstellungshäusern aus wie der Kunsthalle im Lipsiusbau, Dresden; der Kunsthalle Nürnberg und dem Museum of Contemporary Photography, Chicago. Zudem ist sie mit ihren Werken in zahlrei-

chen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter: Guggenheim New York; Kunsthalle Hamburg; Kunsthaus Zürich; Museum Folkwang, Essen; Museum for Contemporary Photography, Chicago; Pinakothek der Moderne, München; Städel Museum, Frankfurt.

Jochem Hendricks

studierte von 1980 bis 1985 Bildende Kunst in Frankfurt am Main, New York und Berlin. Er lebt und arbeitet als freier Künstler in Frankfurt.

Sein neo-konzeptuelles Werk basiert auf einem starken Interesse an künstlerischen Strategien. Seine Praxis ist medienübergreifend und reicht von Plastik und Skulptur über Fotografie und Film bis zu Malerei und Zeichnung. Ausgangspunkt seiner sich meist über Jahre erstreckenden Projekte können wissenschaftliche Kollaborationen sein oder sie beruhen auf investigativen Prozessen.

Jochem Hendricks stellt regelmäßig in internationalen Museen aus und ist in vielen Sammlungen vertreten, darunter: The San Francisco Museum of Modern Art; Museum Haus Konstruktiv, Zürich; Museum of Arts and Design, New York; Museum für Moderne Kunst, Frankfurt; ICC Tokyo; Kunstsammlung NRW, Düsseldorf; The John Hansard Gallery, Southampton; Kunstverein Freiburg; Kunsthalle St. Gallen; Ludwig Forum Aachen; Kentucky Museum of Art; Birmingham Museum & Art Gallery; Kunsthalle zu Kiel; The Parish Art Museum, Southampton NY; Gropiusbau Berlin; Be-Part, Centre for Contemporary Art, Waregem; Schirn

Kunsthalle Frankfurt; The Tang Teaching Museum, Saratoga Springs; Expo 2000, Hannover; Yun.Contemporary Arts Center, Shanghai.

Eva Schürmann

ist Inhaberin des Lehrstuhls für Philosophische Anthropologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Für ihre Theorie des Sehens, die 2008 im Suhrkamp-Verlag erschienen ist, wurde ihr 2014 der Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung verliehen. Seit 2015 ist sie Mitherausgeberin der Allgemeinen Zeitschrift für Philosophie.

Katharina Sieverding

Geboren in Prag, studierte Katharina Sieverding an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie war an mehreren Theaterproduktionen als Bühnenbildnerin beteiligt, darunter im Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Burgtheater Wien, im Düsseldorfer Schauspielhaus und an der Deutschen Oper Berlin. 1967 wechselte Sieverding an der Kunstakademie Düsseldorf in die Klasse von Joseph Beuys. Es folgten Reisen und Vorträge u. a. in Kanada, in der Volksrepublik China und der Sowjetunion. Von 1990 bis 1992 war sie Gastprofessorin an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, anschließend von 1992 bis 2010 Professorin für Visual Culture Studies an der Universität der Künste Berlin. Weitere Gastprofessuren am Center for Contemporary Art Kitakyushu in Japan, der Internationalen Sommer-

akademie in Salzburg sowie an der China Academy of Art in Hangzhou.

Ihre Arbeiten wurden in 850 Gruppen- und 150 Einzelausstellungen gezeigt und sind in zahlreichen renommierten Sammlungen vertreten, u. a. im Museum of Modern Art, New York, im San Francisco Museum of Modern Art, im Stedelijk Museum, Amsterdam, in der Nationalgalerie, Berlin, im Museum Folkwang, Essen, und in der Kunstsammlung NRW. Katharina Sieverding war mehrfach auf der documenta in Kassel und bei der Biennale di Venezia vertreten. Sie erhielt zahlreiche wichtige Auszeichnungen und Stipendien. Katharina Sieverding lebt und arbeitet in Düsseldorf

Nadine Wietlisbach

entwickelt Ausstellungen, Publikationen und andere diskursive Formate in den Bereichen Fotografie und Kunst. Seit Januar 2018 ist sie Direktorin des Fotomuseum Winterthur. Von 2015 bis 2017 leitete sie das Photoforum Pasquart in Biel/Bienne, davor war sie Kuratorin/Stv. Leiterin am Nidwaldner Museum in Stans. 2007 gründete sie den unabhängigen Kunstraum »sic! Raum für Kunst« in Luzern. 2008/09 war sie für die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia in Südafrika und Mozambik tätig. 2015 bekam sie ein Stipendium als »curator in residence« am Museum of Contemporary Photography in Chicago und erhielt im selben Jahr den »Eidgenössischen Preis für kuratorische/vermittelnde Tätigkeit (Swiss Art Award)« der Stadt Luzern.